

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 16 (1934-1936)

Heft: 2

Artikel: Prof. Dr. E. Handschin, Studienreise auf den Sundainseln und in
Nordaustralien 1930-32

Autor: Ochs, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mas a tarsato differt clypeo quam longiore latiore apice vix emarginato (tarsati latior quam longior, apice profunde semicorlari-ter emarginatus). Metatarsus III uti in tarsato.

Ceterum uti in tarsato.

Ibiza, Baleares 1 ♂, 12 ♀. (Giner leg.) (c. m.)

L. ibizanus ist dem *O. tarsatus* Sauss. ungemein ähnlich, unterscheidet sich von ihm nur durch den etwas dickeren Kopf, die starke Bewimperung der Kiefer und Lippentaster, den mit stark empor-rangenden Kielen versehenen Kopfschild, die roten Flügelschüpp-chen und die viel schlankere Form des Schüppchens am Ansatz des Abdomens; beim ♂ durch den längeren und weniger tief ausgeran-deten Kopfschild.

**Prof. Dr. E. Handschin,
Studienreise auf den Sundainseln und in Nordaustralien,
1930—32.**

1. Gyrinidae.

von

G. O c h s , Frankfurt a. Main.

Die Gyriniden sind in der genannten Ausbeute leider nicht sehr zahlreich vertreten, da die Sammeltätigkeit des Herrn Professor Handschin sich hauptsächlich auf andere Objekte erstreckte. Vor-gefunden haben sich die folgenden Arten:

Macrogyrus oblongus Boisd.

Australien, N. S. Wales, Cooma; 1 Exemplar.

Dineutus australis Fab.

Australien, Northern Territory, Burnside IV. 1931 und Ka-therine V. 1931.

Dineutus politus MacLeay.

Java, Tjisaroea 1000 m. I. 1931 und Tjibodas-Gedeh 1400 bis 1600 m. VIII. 1931.

Die Sendung enthielt außerdem folgende Arten aus dem glei-chen Faunenbereich aus anderen Quellen:

Macrogyrus ovatus n. sp.

Long. 10½—12 mm. Ovatus, vix elongatus, postice attenuatus, sat convexus. Supra obscure-aeneus, cupreo olivaceo et violaceo variegatus, labro clypeo et scutello cupreo-purpureis; infra piceus, segmento anali pedibusque rufis. Reticulatione sat fortiter impressa, areolis rotundatis vel leviter transversis. Elytris striolis transversis sat densis longis, extus sulcis tribus opacis abbreviatis medium vix superantibus, ad apicem bitruncatis, angulo externo leviter acuto

subprominulo, internis distinctis subacutis. Tibiis anticis rectis, in ♂ fortiter extus triangulariter dilatatis, margine externo leviter bisinuato, angulo apicali externo subacuto et leviter extus producto, in ♀ angustioribus subparallelis. Tarsis anterioribus in ♀ angustis, apicem verus attenuatis, in ♂ valde dilatatis, subtus cupulis minimis, articulo ultimo ad apicem interiorum laevi.

Habitat: Admiralitäts-Inseln, Lou (Bühler 1932).

Typus ♂ und Allotypus ♀ im Naturhistorischen Museum Basel, Paratypen ebendasselbst und in meiner Sammlung.

In der Gestalt dem *M. sumbawae* ähnlich, eher noch etwas breiter, größer, mit bedeutend kräftiger entwickelten Vorderbeinen und deutlicheren Querstricheln auf den Flügeldecken. Der benachbarte *M. reticulatus* von Neuguinea ist von länglicherer Gestalt, lebhafterer Färbung und besitzt vier gut entwickelte Längsstreifen auf den Flügeldecken, während *M. ovatus* deren nur drei besitzt, die zudem stark verkürzt sind. Bei *M. ovatus* sind dagegen die Querstricheln auf den Flügeldecken deutlicher, die Maschen der Retikulierung weniger quergezogen und die Vorderbeine des ♂ kräftiger entwickelt, der Tarsus an der Basis sehr breit und unterseits das Apikalsegment nahe der Ansatzstelle der Klauen nur in geringem Umfang kahl.

Der in Größe und Gestalt ziemlich ähnliche *M. venator* unterscheidet sich leicht durch die gebogenen Vorderschienen. Das einzige Exemplar dieser Art, welches ich bisher gesehen habe, befindet sich in Sammlung Zimmermann und trägt die Fantasie-Etikette „Ceylon“. Ob das Tier wirklich in Australien vorkommt, wie von Boisduval, Aubé und Régimbart angegeben, ist sehr zweifelhaft, da ich fast alle Musealsammlungen Australiens revidiert habe, ohne diese Art vorzufinden. Wahrscheinlich lebt dieselbe auf einer Insel Melanesiens, welche das Entdeckerschiff Astrolabe auf seiner Weltumsegelung berührte, und ist seitdem noch nicht wieder aufgefunden.

Dineutus ritsemai ssp. **bougainvilleanus** nov.

Deckt sich im wesentlichen mit der Beschreibung Régimbart's für die Nominatform, scheint jedoch etwas kleiner (9—11 mm lang). Die Flügeldecken besitzen außer der rundzelligen Retikulierung und zerstreuten Punkten eine grubige Skulptur, welche schon bei geringer Vergrößerung wahrnehmbar wird, ferner werden blaue, schmale Längsstreifen auf der Scheibe sichtbar, während der bei der Nominatform vorhandene gelbe Seitenrand am hinteren Außenrand fehlt. Der Innenschenkel der Trunkatur ist nicht gezähnt, der Außenwinkel auch beim ♂ verrundet, nicht so scharf wie die Abbildung in Régimbart's Monographie zeigt.

Habitat: Bougainville, Buin (H. Hediger 1930).

Typus ♂ und Allotypus ♀ im Naturhistorischen Museum Basel, Paratypen ebendasselbst, im Dresdener Museum und in meiner Sammlung.

Von der Nominatform haben mir vor Jahren zwei ♀ aus der typischen Serie vorgelegen; im Vergleich mit der Urbeschreibung stellte ich einen kleinen Größenunterschied fest (Länge 10—11 mm), ferner war die Unterseite ganz hell, was auch für die Stücke von Bougainville zutrifft, der Außenwinkel der Trunkatur war ver-rundet und der Innenschenkel gezähnt. Régimbart's Abbildung, bei welcher der Außenwinkel der Trunkatur scharf gezeichnet ist, ist entweder ungenau oder es handelt sich um ein besonderes Merkmal des ♂ bei der Nominatform, wodurch sich letztere abweichend von der Form aus Bougainville verhalten würde. Mit der Tatsache, daß die Subspecies in Bougainville gesammelt wurde, erscheint es mir unvereinbar, daß die Nominatform aus Celebes stammen soll, da es sich um zwei weit voneinander entfernte Lokalitäten in gänzlich verschiedenen Faunenbezirken handelt. Wahrscheinlich gehört *D. (Paracyclous) ritsemai* s. str. ebenfalls zur Fauna der östlich von Neuguinea und Australien gelegenen Inselwelt und ist in Beziehung zu bringen zu *cyclous* als Ausgangsform einerseits und über *D. simmondsi* Ochs in direkter Linie zu *D. (Callistodineutus) fairmairei* als Spitzenform andererseits. Der von mir früher aufgestellte Stammbaum ist entsprechend zu berichtigen und *Rhombodineutus* und *Rhomborhynchus* von dieser Linie abzuzweigen. *D. simmondsi* unterscheidet sich von *D. ritsemai* durch die bedeutendere Größe (12—12¼ mm), regelmäßigere, länglich-ovale Gestalt und geringere Ausrandung der Flügeldecken am äußeren Hinterende, ferner durch gebogene Vorderschienen beim ♀ (gerade bei *D. ritsemai*) und die reduzierte Retikulierung auf der Scheibe von Halsschild und Flügeldecken.

2. Rutelidae.

von

F. O h a u s, Mainz.

I. Tribus Rutelini

Genus *Parastasia* Westw.

1. *Parastasia timoriensis* Arr.

Timor: Soë. XII. 1931, 1 ♂.

Die Art ist nur von Timor bekannt.

II. Tribus Anomalini.

Genus *Anomala* Sam.

Subgenus *Aprosterna* Hope.

2. *A. antiqua* Gyll.

Timor: Koepang, XII. 31. 2 ♂, 4 ♀. — Flores: Endeh, XII. 31, 2 ♀.

Java: Malang, XI. 31. 1 ♀.

Die Art ist von Süd-China bis Queensland verbreitet und wahrscheinlich mit Kulturpflanzen (Cassave) im Eistadium oder als junge Larve in der die Pflanzenwurzel umgebenden Erde verschleppt. Siehe S. Leefmans, Med. Labor. Planten-
en-ziekten Nr. 13, 1915, p. 50.

3. *A. pallida* F.

Java: Buitenzorg, XII. 30, 1 ♂, 1 ♀; *ibid.* II. 31, 1 ♀; Bandoeng II. 31, 1 ♂.

Von Malakka bis Amboina verbreitet und wahrscheinlich auch mit Kulturpflanzen verschleppt.

Subgenus *Anomala* sens. strict.

4. *A. aericollis* Burm.

Java: Tengger: R. Kembolo, 2500 m. II. 31, 1 ♂.

Nur von Java bekannt.

5. *A. calymmophora* Ohs.

Timor: Soë. XII. 31, 1 ♂.

Nur von Timor und Moa bei Timor bekannt.

6. *A. crypsinoea* Ohs.

Timor: Koepang, XII. 31, 1 ♂, 2 ♀.

Bisher nur von Moa und Dammer bekannt.

7. *A. cuprascens* Wied.

Java: Buitenzorg, XI. 30, 1 ♂.

Auf Java, Sumatra und Bangka häufig.

8. *A. handschini* Ohs. n. sp.

Flores: Kelimotoe, 1400 m. XII. 31, 6 ♂;

Bedjawa, XII. 31, 1 ♂.

9. *A. obsoleta* Blanch.

Soembawa: Soembawa Besar, XII. 31, 1 ♀.

Flores: Endeh, XII. 31, 1 ♀.

Die Art ist bekannt von den Cocos-Inseln (nördlich der Andamanen), vom Festland von Hinterindien (Birma, Siam, Cambodja, Malakka), von Sumatra, Java, Bali, Lombok, Soembawa, Soemba. S. Leefmans fand die Larve in der Erde in Cassavefeldern; vermutlich ist sie auch mit Kulturpflanzen verschleppt worden.

Subgenus *Euchlora* W. S. McLeay.

10. *E. anoguttata* Burm.

Rook Ins.: Umboi (H. Hediger coll.), 1 ♂, 1 ♀.

Neu Britannien: Arawe (H. Hediger coll.), 1 ♀.

Von den Philippinen bis zu den Salomon-Inseln verbreitet, sehr variabel in Größe, Färbung und Skulptur und stellen-

weise sehr zahlreich auftretend; vielleicht ebenfalls mit Kulturpflanzen verbreitet.

11. *E. florina* Ohs.
Flores: Kelimotoe, 1400 m. XII. 31, 2 ♂;
Bedjawa, XII. 31, 1 ♂, 1 ♀.
Der *E. viridis* nahe verwandt und ähnlich variabel in der Färbung; nur von Flores bekannt.
12. *E. pulchripes* Lansb.
Java: Buitenzorg, I. 31, 1 ♂;
Sempol 2000 m. II. 31, 1 ♀.
Häufig auf Java, Sumatra, Bangka, Billiton, Borneo. Die Larve von S. Leefmans (l. c. p. 43) ebenfalls in Cassavefeldern gefunden!
13. *E. ritsemae* Ohs.
Java: Djember, II. 31, 1 ♀.
Die Bestimmung ist fraglich, da nur ein einzelnes ♀ vorliegt und die Art bisher nur von Nias und Sumatra bekannt ist.
14. *E. viridis* F.
Java: Idjen: Sempol, II. 31, 2 ♀.
Beide Stücke zeigen Uebergang von der grünen Nominatform zur *var. rufobrunnea*. Auch von dieser Art fand S. Leefmans die Larven in Cassavefeldern.

Genus *Popillia* Serv.

15. *P. timoriensis* Ohs.
Timor: Soë. XII. 31, 3 ♂, 2 ♀.
Die vorliegenden ♂ sind rein schwarz, ebenso wie die ♂, nach denen ich seinerzeit die Art beschrieb; dagegen zeigt das eine der beiden ♀ auf der Scheibe der Deckflügel eine schmale, das andere eine größere breite gelbe Makel, ähnlich wie die beiden nächst verwandten Arten, *signatipennis* Burm. und *minahassae* Heller von Celebes.

III. Tribus *Anoplognathina*.

Genus *Calloodes* White.

16. *C. grayanus* White.
Austral. N. T.: Katherine, V. 31, 1 ♀.
Die Art ist auch in Queensland verbreitet.

IV. Tribus *Adoretini*.

Genus *Adoretus* Lap.

Subgenus *Adoretus* sens. strict.

17. *A. celebicus* Ohs.
Flores: Endeh, XII. 31, 1 ♂.

Bisher nur aus S. Celebes bekannt und vielleicht mit einer Kulturpflanze eingeschleppt.

18. *A. cyrtopygus* Ohs.
Timor: Koepang, XII. 31, 2 ♀.

19. *A. hypudaeus* Ohs.
Java: Buitenzorg, VII. 31, 1 ♂.

Subgenus *Chaetadoretus* Ohs.

20. *Ch. sciurinus* Burm.
Java: Buitenzorg, XII. 30, 2 ♀;
Sempol, 2000 m, II. 31, 1 ♀.

Bisher nur von Java bekannt, aber überall auf der Insel häufig.

21. *Ch. timoriensis* Ohs.
Timor: Soë. XII. 31, 2 ♂, 1 ♀; Amarassi, XII. 31, 1 ♂, 1 ♀.
Flores: Endeh, XII. 31, 1 ♂.

Subgenus *Lepadoretus*.

22. *L. compressus* Web.
Java: Buitenzorg, VII. 31, 1 ♂.

Als Kulturschädling (besonders im Larvenstadium) bekannt und weit verbreitet (Ohs. Ent. Blätt. v. VIII. 1912, p. 218).

Anomala handschini n. sp.

A. oedematosa Ohs. Sumbawa proxime affinis. Paulo minor et angustior, oblonga sat parallela et modice convexa. Colore variabili: caput, thorax et scutellum aut rufo-castanea, cupreo et viridi splendore suffusa, aut viridi-aenea; elytra fusconigra viridiaeneo splendore suffusa; corpus subtus cum pygidio, pedibus et antennis rufo-castaneum leviter aenescens; supra glabra, subtus sat dense rufo-hirsuta. ♂ pedes posteriores non incrassati. Long. 10—11, lat. 6—6½ mm. ♂ Flores: Kelimotoe, 1400 m. XII. 31. (Handschin coll.)

Gestreckt oval, ziemlich parallelseitig und schwach gewölbt. Kopf, Halsschild und Schildchen sind entweder rötlichbraun mit erzgrünen und kupfrigen Lichtern, lebhaft glänzend, oder dunkler erzgrün; die Deckflügel sind schwarzbraun mit grünem Metallschiller; bei hellen Stücken sind Afterdecke, Unterseite, Beine und Fühler hell rötlichbraun mit schwachem Erzschiller, bei Stücken mit dunklem Vorderkörper ist auch der Bauch und die Brust dunkelbraun, nur die Füße und Fühler hell rotbraun. Oberseite kahl, die Afterdecke am Rand, die Seiten des Halsschildes und der Deckflügel unten, sowie die Beine mit einzelnen langen rotgelben Borsten;

die Brust dicht und lang rotgelb behaart. Kopfschild trapezförmig mit fein gerundeten Ecken und leicht aufgebogenem Rand, die Fläche wie die Stirn dicht zusammenfließend, der Scheitel dicht und kräftig einzeln punktiert. Halsschild ziemlich dicht einzeln und fein punktiert, die basale Randfurche vor dem Schildchen nicht unterbrochen, Seitengrübchen schwach. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen tief gefurcht, die Punkte darin ziemlich verloschen, Rippen und Interstitien gleich hoch gewölbt, das Interstitium subsuturale durch eine gefurchte Punktreihe, die nur nahe der Basis etwas flacher ist und hier einige unregelmäßige grobe Punkte zeigt, in zwei regelmäßige sekundäre Rippen geteilt; die Schultern springen etwas vor, die Partie neben und hinter ihnen ist (beim ♂) deutlich schief eingedrückt. Afterdecke nahezu senkrecht stehend, sehr dicht und fein querrissig, matt schimmernd, am Rand und in den Vorderecken mit langen rotgelben Borsten. Bauchringe, Hüften und Brust etwas weitläufiger nadelrissig und daher glänzender, die ersteren mit einer regelmäßigen Querreihe von langen rotgelben Borsten, die an den Seiten dichter stehen; die Brust dicht behaart. Schenkel und Schienen mit langen Borsten; an allen Füßen ist das Klauenglied so lang als die vier vorhergehenden Glieder zusammen, die Klaue so lang als das Klauenglied, an den Vorderfüßen die innere Klaue stark verdickt, an den Mittel- und Hinterfüßen die innere Klaue dünner, aber kaum kürzer als die äußere. Die Fühlerkeule ist etwas kürzer als die Geißel. Der Forceps (Fig. 1) ist ganz ähnlich dem der *oedematosa*, die Parameren jedoch kürzer, weniger gerundet am Spitzenrand, die Furche an den Seiten tiefer eingedrückt und ganz scharfrandig.

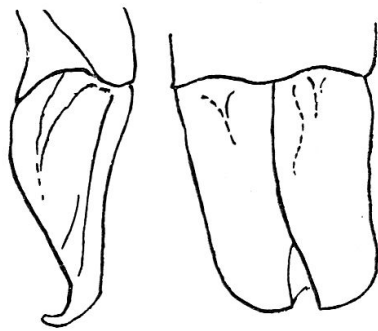


Fig. 1. *Anomala handschini*.

Von Bedjawa, XII. 31, liegt ein einzelner ♂ vor, der in der Färbung stärker abweicht. Kopf, Halsschild und Schildchen sind kupferig, die Deckflügel schwarzbraun mit leichtem Kupferschiller, Afterdecke, Unterseite und Beine ebenfalls schwarzbraun mit schwachem Kupferschiller, nur die vorderen und mittleren Schenkel sind rotbraun. Alles übrige, auch der Forceps, wie bei der Nominatform.

3. Drei neue Coccinelliden der Indo-malayischen und papuanischen Region.

von

R. K o r s c h e f s k y, Berlin.

Die nachfolgenden Beschreibungen entstanden aus einer Bestimmungssendung, die mir Herr Prof. Handschin aus dem Naturhistorischen Museum, Basel, zusandte. Diese setzte sich zusammen aus unbestimmten Coccinelliden der Sammlung des Museums und aus der Ausbeute von Herrn Prof. Handschin aus Java und Nordaustralien.

1. *Epilachna* (*Solanophila*) **galerucinoides** nov. spec.

Langgestreckt, hinter der Mitte am breitesten, stark gewölbt, dicht weiß behaart.

Caput, Lippen- und Kiefertaster, Fühler hellgelb. Mandibelspitzen tief schwarz; fein punktulierte.

Prothorax zweieinhalbmal so lang als breit, hellgelb. Seitenränder schwach gleichmäßig abgerundet. Vorderecken breit abgerundet, vorgezogen, mit relativ starker Neigung nach unten. Fein flach punktulierte.

Scutellum groß, gleichschenkelig, dreieckig, stark behaart.

Elytren hellrot, Epipleuren gelb, Schulterbeule gut ausgebildet. Jede Flügeldecke trägt zwei große schwarze Makeln, die erste füllt fast ein Drittel der Länge, lang oval, mit fast gleichmäßigem Abstand von der Naht, dem Seitenrand und der Basis. Der untere Rand ist mit einer kleinen Ausbuchtung in der Mitte versehen. Die zweite Makel ist nahezu rund, sie beginnt etwas vor dem letzten Drittel der Länge der Flügeldecke und ist dem Seitenrand etwas stärker genähert als der Naht. Spitzen der Elytren abgerundet.

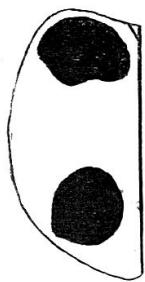


Fig. 1.

Unterseite und Beine hellgelb-braun, stark behaart, Hinterbrust schwarz, Bauchsternite 1—3 in der Mitte schwarz, an den Seiten mehr oder weniger braun.

Schenkellinie bildet einen geschlossenen, fast gleichmäßig gerundeten Halbkreis, der bis auf einen Fünftel des Durchmessers den unteren Rand des ersten Segmentes erreicht. Länge 6 mm, Breite an der Basis der Elytren 3 mm, Breite hinter der Mitte der Elytren 3,6 mm (Fig. 1).

Vulkan Kelimotoe, 30 km östlich von Endeh auf Flores 14.—20. VII. 1927 leg. Rensch. (Holotypus Zoolog. Museum Berlin.) Ueber diesen Fundort gibt der Leiter der Sunda-Expedition, Dr. Rensch, folgende oekologische Angabe: „Sammelgebiet vom Gipfel (1650 m) bis 1400 m herab; 1400—1550 m Kasuarinenwald, Baumfarne mit Gebüsch-Unterholz, unterhalb 1400 m Hangfläche

und Monsun-Buschwald, oberhalb 1550 m alpine Zone mit Alpenrosen, Vaccinium und Farnen“.

Das zweite mir vorliegende Exemplar trägt die Etiketle „Burnside N. A.“ (Nord-Australien ca. 200 km hinter Darwin) und ist im Basler Museum deponiert (Paratype).

Diese auffällige Art erinnert auf den ersten Blick an eine Galerucine und dürfte in die weitere Verwandtschaft von *dumerili* Muls. einzureihen sein. Durch Körperform und Zeichnung jedoch stark unterschieden.

2. *Chilocorus celebensis* nov. spec.

Halbkugelig, glänzend, unbehaart.

Caput rotbraun, Augen grau, Lippen, Kiefertaster und Fühler gelb, Mandibelspitzen schwärzlich, grob punktiert mit langen, glänzenden Haaren.

Prohorax steil abfallend, glänzend. Die fein eingestochenen Punkte stehen an der Basis enger als auf der Scheibe. Die lang lappig vorgezogenen Vorderecken sind schwach abgerundet. Der vordere Teil ist stark rissig skulptiert und schwach gelb behaart.

Scutellum gleichschenkelig dreieckig, glänzend.

Elytren lackschwarz glänzend, kreisförmig gerundet mit tiefen Grübchen und schwach abgerundeter Spitze. Schulterbeule schwach abgerundet. Der aufgebogene Seitenrand erreicht in der Mitte seine stärkste Breite, diese beträgt hier etwa ein Fünftel des Durchmessers einer Flügeldecke.

Unterseite rotbraun glänzend, Epipleuren in der Mitte stark, fast rechtwinklig abgestuft. Die waagerechte Fläche dunkelrotbraun mit schwacher Behaarung. Hinterbrust dunkelbraun mit sehr breiten, engstehenden Grübchen versehen. Beine braun bis gelblich.

Länge 4,2 mm. Breite 4 mm.

Ahua-Bach, S. O. Celebes, leg. Dr. Sarasin (Holotypus im Mus. Basel); Kolaka, S. O. Celebes, leg. Dr. Sarasin (Paratypus in coll. mea).

In der Form gleicht diese Art einer *circumdata* Gyllh., jedoch ist sie größer, höher gewölbt, und der aufgebogene Seitenrand ist doppelt so stark ausgeprägt.

3. *Verania aphidectoides* nov. spec.

Langoval, gleichmäßig mäßig stark gewölbt.

Caput, Mandibeln, Lippen- und Kiefertaster und Fühler gelbbraun; glänzend, Augen grau, Oberlippe und Stirn stark lang behaart, grob punktiert.

Prohorax zweieinhalbmal so lang als breit, glänzend, fein punktiert, unbehaart, Seitenränder stark abgerundet. An der Basis rechts und links vom Schildchen je eine fast viereckige Makel, die

an der Basis schwach verbunden sind. Der dunkelbraune Farbton dieses Zeichnungselementes ist schlecht begrenzt, da die ganze Basis und fast die halbe Breite des Halsschildes hellbraun gefärbt ist.

Scutellum sehr klein, dreieckig, schwarzbraun, abgeplattet, glänzend, unbehaart.

Elytren langoval, Spitzen schwach abgerundet, matt. Kurz hinter dem Schildchen beginnt ein schwarzer Nahtstreifen, der sich bis zur Spitze und dann schmal am Außenrand entlang zieht, um am Schildchen wieder zu erlöschen. Während sich an der Naht in der Mitte der schwarze Saum etwas breiter markiert, erreicht er beim Außenrand nicht den inneren Winkel des abgebogenen Teiles der Elytren. Je zwei langgestreckte, schlecht begrenzte Makeln



schwarz. Die erste beginnt auf der Schulterbeule, ist langoval, tropfenförmig und erlischt am Ende des ersten Viertels vor der Flügeldeckenlänge. Die zweite Makel beginnt kurz vor dem zweiten Viertel der Elytren, um dann tropfen- oder strickförmig am Beginn des letzten Fünftels der Elytren zu verlöschen.

Unterseite dicht anliegend behaart, gelblichbraun. Außenrand der Epipleuren schmal schwarzbraun. Hinterbrust gesättigt braun. Schenkellinie verläuft in einem flachen Bogen bis dicht an den unteren Rand des ersten Segmentes, um dann mit diesem parallel bis zum Außenrand zu verlaufen.

Länge 5 mm, Breite in der Mitte der Elytren $3\frac{1}{2}$ mm.

Katherine, Nord-Australien, ca. 400 km südlich von Darwin, Mai, 1931, leg. Handschin.

Ferguson River in Nord-Australien, ca. 300 km südlich von Darwin, Mai, 1931, leg. Handschin.

Diese Art erinnert sofort an eine große *Aphidecta obliterata* ab. *pallida* Thunbg. Sie ist neben *lineata* zu stellen. Sie ist aber größer und unterscheidet sich durch die Zeichnung und die eigenartigen, matten Flügeldecken.

4. Meloidae, Lagriidae, Alleculidae.

von

F. Borchmann, Hamburg.

Zonitis handschini n. sp.

Länge: 9—13 mm. — Wenig gestreckt, stark glänzend; gelbrötlich, Flügeldecken, Fühler, Oberlippe, Taster, Mandibelspitze, Kniee, Schienen und Tarsen schwarz, Abdomen etwas dunkler als die Brust; Oberseite mit Ausnahme des sehr fein und kurz behaarten Kopfes kahl, Unterseite mäßig dicht, anliegend, wenig lang, gelbbraun, Schienen ziemlich dicht schwarz behaart. Kopf stark gestreckt, nach vorn stark verengt, grob und dicht, etwas ungleich punktiert; Oberlippe doppelt so lang wie breit, vorn gerundet, flach, spärlich und stark punktiert, Ränder gelb beborstet; Clypeus vorn glatt, von der Stirn breit und undeutlich abgesetzt; Stirn mit punktförmigem Grübchen, von da aus mit schwach erhabener, glatter Mittellinie; Scheitel in der Mitte mit unpunktierter Stelle; Hals stark abgeschnürt; Maxillen ein Viertel länger als die Oberlippe; Kiefertaster länger als die zwei ersten Fühlerglieder zusammen, ihr drittes und viertes Glied gleich; Fühler schlank, so lang wie die Flügeldecken, nach außen wenig dünner, zwei Grundglieder glänzend, zweites Glied sehr wenig kürzer als das dritte, viertes etwas länger, folgende Glieder noch ein wenig länger, Endglied etwas gebogen, lang zugespitzt; Augen normal, Stirnabstand etwas weniger als ein Augendurchmesser; Schläfen parallel, halb so lang wie ein Auge von vorn nach hinten. Halsschild breiter als der Kopf mit den Augen, deutlich länger als breit, von der Mitte ab nach vorn fast gerade und ziemlich stark verengt, stark glänzend, sehr spärlich punktiert, Seiten von der Mitte zur Basis gerundet und schwach verengt, Apex ziemlich fein, Basis ziemlich breit und aufgebogen gerandet, Basisecken vorstehend, Scheibe nahe dem Vorderande quer eingedrückt, mit deutlicher, vertiefter Mittellinie in der ersten Hälfte und meistens jederseits vor der Mitte nahe der Mittellinie mit einem runden Grübchen, vor der Basis meist quer eingedrückt, zuweilen ist vom vorderen Quereindruck jederseits ein undeutliches breites Grübchen etwas mehr nach außen. Schildchen fein und ziemlich dicht punktiert, mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken um die Hälfte breiter als der Halsschild, zweieinhalbmal so lang wie an der Basis breit, nach hinten schwach erweitert, stark glänzend, schwach hautartig gerunzelt, mit weit abstehenden, unordentlichen Reihen grober, flacher Punkte; Schultern etwas beulig, Spitzen kurz, einzeln gerundet. Jede Decke hat an der Basis in der Mitte des aufgebogenen Randes einen kleinen roten Fleck. Brust ziemlich dicht und fein, Abdomen weitläufig punktiert; letztes Segment abgestutzt, beim Männchen leicht bogenförmig ausgeschnitten, mit kleiner, scharfer Kerbe in der Mitte, vor dem Rande eine breite,

flache Grube; Beine kräftig, Schenkel platt, Schienen wenig gebogen, Enddorne der Hinterschienen dünn, gerade, der äußere sehr wenig dicker und länger, Hintertarsen zwei Drittel so lang wie die Schiene.

Sieben Exemplare von Australien, Northern Territory: Burnside, April 1931.

Ich benenne diese schöne, neue Art nach ihrem Entdecker, Herrn Prof. Dr. Eduard Handschin in Basel.

Die Art ist der Beschreibung nach der *Z. semirufa* Fairm. sehr ähnlich; aber die Flügeldecken der neuen Art sind rein schwarz und nicht blau. Ihr Kopf ist rot und nicht der Länge nach eingedrückt; das zweite Fühlerglied ist etwas kürzer als das dritte; ihre Flügeldecken sind nicht dicht und zusammenfließend punktiert. Die Art ist leicht durch ihren roten Kopf und die stark glänzenden Flügeldecken kenntlich.

Sie ließe sich in die Tabelle Blackburns leicht unter A/DD einreihen.

Auch der *Z. melanoptera* Lea scheint die neue Art nahe zu stehen. Sie unterscheidet sich aber leicht durch das helle Abdomen, die ganz schwarzen Schienen und die ganz kahlen Flügeldecken.

Cerogria (?) *sarasini* n. sp.

Länge: 9,5—10 mm. — Wenig gestreckt, normal gewölbt, ziemlich stark glänzend; ziemlich dicht, mäßig, an Kopf und Halsschild hell, auf den Flügeldecken dunkel, aufstehend beborstet; pechschwarz, Spitze des Hinterleibes und die Fühler heller, Flügeldecken mit mehr oder weniger schwachem violetten Schimmer. Kopf rundlich, ziemlich dicht und grob punktiert, Mundteile normal, Oberlippe stark quer herzförmig, lang beborstet; Clypeus stark quer, stark ausgeschnitten, von der Stirn durch eine tiefe, breite, gebogene Furche geschieden; Stirn uneben, grob und fein punktiert; Augen wenig gewölbt, stark ausgerandet, Abstand etwa einen Durchmesser; Schläfen allmählich gerundet, so lang wie ein Auge; Hals oben seicht, aber scharf abgeschnürt; Fühler kräftig, die Körpermitte nicht erreichend; sehr abnorm gebildet, Grundglied stark geschwollen, mehr als doppelt so lang wie breit, zweites Glied sehr klein, walzenförmig, drittes doppelt so lang, sichelförmig, viertes bis sechstes breit, etwas schräge, nach außen an Breite abnehmend, quer, mit platter Unterseite, siebentes stark quer, viel breiter als die vorhergehenden Glieder, sehr stark zahnartig nach innen vorragend, doppelt so breit wie das sechste, achtes gleich lang, aber ganz schmal, Innenseite platt und gerade, neuntes ebenso lang, stark zahnartig nach innen erweitert, zehntes dreieckig, so lang wie breit, elftes dünner, ziemlich gebogen, so lang wie die drei vorhergehenden zusammen. Halsschild so lang wie breit, wenig breiter als der Kopf mit den Augen, ziemlich dicht und grob, in der Mitte

feiner, flacher und weitläufiger punktiert, Seiten fein linienförmig gerandet, Apex nicht erkennbar gerandet, Basismitte flach dreieckig eingedrückt, schwach und breit ausgerandet, größte Breite des Halsschildes am Anfang des letzten Drittels, von da ab gerundet verengt, zur Basis schwach verengt und leicht eingebuchtet, Apex zwei Drittel der Basis, Basisecken schwach gerundet, rechtwinklig, nicht vorstehend. Schildchen zungenförmig, sehr fein undicht punktiert und behaart. Flügeldecken fast doppelt so breit wie die Halsschildbasis, nach hinten etwas erweitert, sehr mäßig gewölbt, ziemlich dicht, etwas grob, leicht quer runzelig punktiert, Punkte gegen die Spitze feiner und seichter; Schultern beulig, Epipleuren sehr breit, skulptiert wie die Decken, fast vollständig; Spitzen leicht vorgezogen, kurz abgestutzt. Unterseite fein und ziemlich dicht punktiert, ziemlich kurz behaart, stellenweise etwas querrissig, letzter Hinterleibsring an der Spitze gerundet; Hinterschenkelspitze erreicht den Hinterrand des vierten Segments; Schienen etwas gebogen. Schenkel und Schienen fein und ziemlich dicht punktiert, lang behaart; Metatarsus der Hinterfüße so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

Drei ♂♂ von Celebes: Mapane und Süd-Celebes: Ouri. Ich benenne die Art nach ihren Entdeckern, den Drs. Sarasin.

Zwei ♂♂ von Süd-Ost-Celebes: Matana-See und Luwu, Kalaenafluß, weichen durch mehr violette Färbung der Flügeldecken und längeres und dünneres Endglied der Fühler ab. Das elfte Glied ist weniger gebogen und mindestens so lang wie die vier vorhergehenden Glieder zusammen. Ich benenne diese Varietät *similis* var. nov.

Alle Tiere sind von Drs. Sarasin gesammelt.

Cistelomorpha handschini n. sp.

Länge 8—9 mm. Form gewöhnlich; mäßig glänzend; halb anliegend, kurz, ziemlich dicht schwarz, bei hellen Stücken hell behaart; Färbung sehr verschieden, Unterseite mit Ausnahme des Halsschildes schwarz, Kopf mit rotem Halse oder ganz schwarz, Halsschild oben und unten rot, zuweilen mit schwärzlicher Trübung, Schildchen schwärzlich, Flügeldecken schwarz mit roten Stellen um das Schildchen die Naht entlang, nahe vor der Spitze immer mit einem großen gelben Flecke (*forma typica*) oder Flügeldecken bis auf die schwärzlichen Epipleuren rot (*var. rufipennis*) oder Kopf und Flügeldecken rot, der gelbe Fleck vor der Spitze stark vergrößert und einzelne Zwischenräume bis nahe der Basis gelb (*var. extrema*). Kopf normal, Oberlippe etwas quer herzförmig; Clypeus mit breiter gelber Gelenkhaut, zerstreut und grob punktiert, etwas quer, wenig verschmälert; Stirn etwas gewölbt, dichter und feiner punktiert; Augen gewöhnlich; Scheitel glänzender, mit weitläufig punktierter Fläche; Schläfen sehr kurz;

Mundteile gewöhnlich; Fühler nicht halb so lang wie der Körper, drittes Glied wenig länger als das vierte, fünftes etwas kürzer als das vierte, sechstes und die folgenden etwas länger, Endglied vor der Spitze ausgerandet. Halsschild wenig gewölbt, sehr dicht mit feinen Augenpunkten besetzt, Basis mit zwei flachen Eindrücken; alle Seiten gerandet, Seitenrand von der Basis bis zur Mitte fast gerade, dann gerundet verengt; Vorderrand fast gerade, Basis zweibuchtig, Basiswinkel kurz gerundet rechteckig, Vorderecken ver-rundet. Schildchen zungenförmig, dicht und fein punktiert und behaart. Flügeldecken breiter als die Halsschildbasis, gewölbt, nach hinten schwach erweitert, Punktstreifen regelmäßig, erster und zweiter erreichen nicht ganz die Spitze, dritter und sechster, vierter und fünfter vereinigen sich vor der Spitze, die übrigen enden weit vorher; die Zwischenräume besonders gegen die Spitze leicht gewölbt, sehr dicht fein runzelig punktiert, sehr verschieden breit, zweiter sehr schmal, dritter sehr breit; Schultern kräftig, Spitzen sehr kurz, einzeln gerundet; Epipleuren allmählich verengt, vertieft, erreichen nicht die Spitze. Unterseite sehr dicht und fein punktiert; Beine normal, Schienen gerade, Dorne der Hinterschienen dünn und spitz, innerer am längsten, Metatarsus der Hinterfüße etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammen. Beim Männchen sind die Fühler etwas länger, drittes Glied leicht gebogen, Vorderschiene leicht zweimal gekrümmt.

Acht Stücke von Timor: Soë und Koepang Dez. 1931, alle gesammelt von Prof. Handschin, dem zu Ehren ich diese interessante Art benenne.

Die Art kann wegen ihrer auffallenden Färbung mit keiner anderen verwechselt werden. Sie scheint der *C. nigromaculata* All. nahe zu stehen, unterscheidet sich aber durch die ganz dunklen Fühler, den wenig gewölbtten Halsschild, die feiner skulptierten Flügeldecken und die ganz abweichende Färbung.

Cistelomorpha floresana n. sp.

Länge 11—12 mm. Form und die helle Behaarung gewöhnlich; mäßig glänzend; schwefelgelb, letztes Hinterleibssegment und Hinterrand des vorletzten bräunlich, Beine bräunlichgelb, Kopf und Halsschild oben stark rötlich oder bräunlichgelb, Flügeldecken bräunlichgelb, Fühler schwarz, zwei oder drei Grundglieder und die Wurzel des dritten und vierten Gliedes hell, Schildchen mit den Flügeldecken gleichfarbig. Oberlippe quer herzförmig; Clypeus normal; Augen ziemlich klein; Schläfen sehr kurz; Mundteile gelb; Fühler schlank, nicht halb so lang wie der Körper, drittes Glied deutlich länger als das vierte, fünftes und folgende gleich lang, Endglied vor der Spitze ausgerandet. Halsschild halb so lang wie breit, mäßig gewölbt, sehr dicht mit feinen Augenpunkten besetzt, Basiseindrücke ziemlich seicht, Mittelfurche flach, allseitig fein ge-

randet. Seitenrand bis zur Mitte parallel, gerade, dann wenig gerundet stark verengt, Vorderecken verrundet, Vorderrand gerade, Basisrand zweibuchtig, Basisecken rechtwinklig, sehr kurz gerundet. Schildchen lang und spitz, fein punktiert und behaart. Flügeldecken breiter als die Halsschildbasis, Punktstreifen tief, dunkler, ziemlich dicht punktiert, erster und zweiter endigen kurz vor der Spitze, dritter und sechster vereinigen sich vor der Spitze, vierter und fünfter noch früher, die übrigen erreichen nicht die Spitze; Zwischenräume leicht gewölbt, sehr dicht und fein punktiert, ungleich breit, erster und zweiter ziemlich gleich, dritter viel breiter; Schulter mit Beule; Spitzen sehr kurz, einzeln gerundet; Epipleuren vorn breit, allmählich verengt, abgekürzt. Letztes Hinterleibssegment des Männchens gerade abgestutzt. Beine normal; Schienen fast gerade; Metatarsus der Hinterfüße so lang wie Glied 2+3 zusammen; Dorne der Hinterschienen wie bei voriger Art. Beim Weibchen sind die Fühler etwas dicker.

Vier Tiere von Flores: Endeh und Bedjawa Dez. 1931, gesammelt von Prof. Handschin.

Die Art ist auffällig und nahe verwandt mit *C. atropyga* Pic; aber sie ist etwas robuster; der Vorderkörper ist deutlich dunkler als die Flügeldecken; die Fühler sind kürzer und dünner; die zwei letzten Segmente sind nicht schwarz.

Cistelomorpha sobrinula n. sp.

Länge 7,5—8,5 mm. Der vorigen Art nahe verwandt. Bräunlichgelb, letztes und vorletztes Segment angedunkelt, Beine mit der Unterseite gleichfarbig, Kopf und Halsschild oben trübe rotbraun, Flügeldecken schwefelgelb, oberer Rand der Epipleuren und ihr vorderer Teil, Basis und Naht der Decken sehr schmal schwarz oder schwärzlich, Fühler schwarz, drei Grundglieder hell, Spitze des dritten gebräunt, Schildchen etwas dunkler als die Flügeldecken. Kopf, besonders Scheitel und Hals, sehr dicht punktiert; Oberlippe und Clypeus gewöhnlich; Stirn gewölbt, mit Längseindruck; Halsfurche sehr schwach; Mundteile gewöhnlich; Augen groß, Abstand mehr als einen Durchmesser; Schläfen sehr kurz; Fühler schlank, nicht ganz die Körpermitte erreichend; drittes Glied deutlich länger als das vierte, viertes und fünftes gleich, folgende Glieder gleich lang, Endglied ausgerandet, Glieder nicht dreieckig. Halsschild gewölbt, sehr dicht mit feinen Augenpunkten besetzt, allseitig fein gerandet, Basiseindruck und Mittellinie schwach, Vorderecken verrundet, Hinterecken sehr kurz gerundet rechtwinklig, Seiten gerundet verengt, Apex fast gerade. Schildchen dreieckig, sehr fein punktiert und behaart. Flügeldecken wenig breiter als die Halsschildbasis; Punktstreifen ziemlich fein, gegen die Spitze undeutlicher punktiert; Zwischenräume wenig gewölbt, ungleich breit, dicht und sehr fein punktiert, erster Streifen endigt dicht vor der Spitze, zwei-

ter verbunden mit sechstem, dritter und vierter vor der Spitze vereinigt, siebenter und achter abgekürzt, neunter vollständig; Schulter mit Beule; Epipleuren mittelbreit, deutlich vertieft; Spitzen zusammen gerundet. Beine gewöhnlich, Schienen gerade; Metatarsus der Hinterfüße länger als die zwei folgenden Glieder zusammen; Dorne wie vorher. Beim Männchen ist das letzte Segment ziemlich tief und breit ausgerandet und jederseits in ein Haarbüschel ausgezogen.

Zwei Exemplare von Timor: Endeh, Dez. 1931, gesammelt von Prof. Handschin.

Die Art hat manche Verwandtschaft mit *C. floresana* m., ist aber kleiner, weniger gewölbt, und ihre Färbung ist abweichend. Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken sind viel flacher, und das letzte Hinterleibssegment des Männchens ist ausgerandet.

5. Brenthidæ und Lycidæ.

von

R. Kleine, Stettin.

Brenthidæ.

Amorphocephalini.

Cordus Schoenherr.

schoenherrii Pow. Ann. Soc. Ent. Fr. (5), VIII, 1878, p. 483.
Burnside N. T. V. 1932.

Kleinæella Strand.

sulcicollis Pasc. Ann. Mag. Nat. Hist. (4), X, 1872, p. 321.
Burnside N. T. IV. 1931.

Arrhenodini.

Eupsalis Lacordaire.

promissa Pasc. Ann. Mag. Nat. Hist. (4), X, 1872, p. 323.
Darwin N. T. IV. 1931.

Lycidæ.

Trichalini.

Trichalus C. O. Waterhouse.

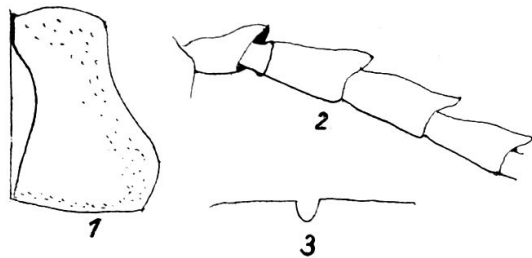
griffithi Lea, Trans. Ent. Soc. Lond. 1909, I, p. 98.
Adelaide R. Stn. N. T. IV. 1931.

apparatus Kln. Treubia X, Nr. 4, 1929, p. 481.
Darwin N. T. IV. 1932, Burnside N. T. IV. 1931, Adelaide
River Station N. T. IV. 1931, Marrakai N. T. V. 1931, z-Lagoon
N. T. IV. 1931.

angularis Kln. Treubia l. c. p. 284.
Burnside N. A. V. 1931, Adelaide River Station N. T.
IV. 1931, Kadarri N. T. IV. 1931.

Trichalus sulcatiformis n. sp.

Abdomen nur an der Basis braun, die braune Partie verläuft nach hinten keilförmig, Seiten und die hinteren Segmente lehmgelb, Brust, Kopf, Prothorax, Schildchen und die Elytren mit Ausnahme einer schwarzen, am Hinterrande liegenden Partie lehmgelb. Die schwarze Partie ist scharf quer abgegrenzt und umfaßt etwa einen Fünftel der ganzen Decken. Erstes und zweites Fühlerglied ganz, drittes mit Ausnahme eines schmalen schwarzen Vorderrandes gelb, die übrigen Glieder schwarz, Palpen schwarz, Schenkel aller Beine, wenigstens in der basalen Hälfte, gelb, auch die Schienen auf den



Trichalus sulcatiformis n. sp.

Abb. 1. Prothorax.

Abb. 2. 1.—5. Fühlerglied.

Abb. 3. Ausbuchtung des
7. Abdominalsegments.

Innenkanten von gleicher Farbe, sonst schwarz. Stirn über den Fühlerbeulen nur schwach vertieft. Erstes Fühlerglied nach vorn nicht gerundet, sondern fingerförmig verlängert, vom dritten Glied ab schwach gezähnt, nach vorn nehmen die Glieder an Länge ab, behalten aber ihre Breite bei. Prothorax (Abb. 1) an den stark aufgebogenen Hinterecken so breit wie in der Mitte hoch, Punktierung sehr flach, einzeln. Schildchen verkehrt herzförmig. Auf den Elytren sind die Rippen ebenso wie die Gitterung sehr scharf abgebildet, Gitterung vorwiegend quer rechteckig, nur vereinzelt kommen auch andere Formen vor.

Länge: 13 mm, Breite (hum.): 3 mm.

Adelaide River Station N. T. IV. 1931. 1 ♂.

Ich habe die Type an Herrn Professor Blair nach London gesandt, der sie mit den Typen von C. O. Waterhouse verglichen hat. Es müßte Aehnlichkeit mit *flavopictus* C. O. Waterh. oder *sulcatus* C. O. Waterh. bestehen. Meine Annahme, daß sich die neue Art mit einer der angegebenen Waterhouse'schen Art decken würde, hat sich nicht bestätigt. Nach Mitteilungen von Professor Blair ist die Art nicht *flavopictus* ähnlich, sondern *sulcatus*. Die Unterschiede liegen vor allen Dingen darin, daß das erste Fühlerglied nicht wie bei *sulcatus* gerundet, sondern fingerförmig vorgezogen ist, ferner ist das letzte Abdominalsegment halbkreisförmig ausgeschnitten, was bei *sulcatus* nicht der Fall ist. Demnach ist die neue Art in die Nähe von *sulcatus* C. O. Waterh. zu stellen.

Metriorrhynchi.

Metriorrhynchus Guérin-Méneville.

eremitus Blackb. Trans. Roy. Soc. S. Austral. XXIV, 1, 1900,
Blundells. Canberra 26. IX. 1930. [p. 55.]

Platerodini.

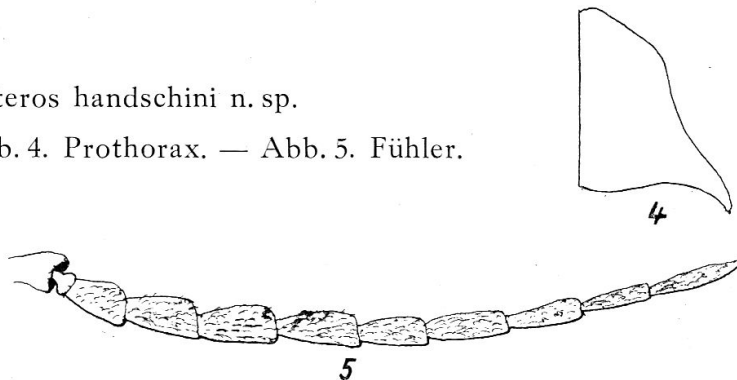
Plateros Bourgeois.

Plateros **handschini** n. sp.

Brust und Abdomen schwarzbraun, gelb behaart, Beine lehm-
gelb, nur die Tarsen schwarzbraun, erstes und zweites Fühlerglied
lehmgelb, die folgenden schwarzbraun, Prothorax, Schildchen und
Elytren lehmgelb. Stirn doppelt so breit wie ein Augenhalmesser,
breit und tief eingesenkt, Fühlerbeulen robust, lang behaart. Fühler
(Abb. 5), Prothorax an den Hinterecken breiter als in der Mitte hoch,
Vorderrand dachförmig abfallend, Seiten geschweift, Hinter-
ecken erweitert und spitz nach hinten vorgezogen; der basale

Plateros handschini n. sp.

Abb. 4. Prothorax. — Abb. 5. Fühler.



Mittleindruck flach, Seitenränder stark aufgebogen, Punktie-
rung einzeln, flach und sehr groß, Behaarung mäßig, aber auf
dem ganzen Organ vorhanden, Schildchen länger als breit, zungen-
förmig, am Hinterrande schwach nach innen eingekerbt, kurz be-
haart. Auf den Elytren sind die Rippen scharf entwickelt, die Punktie-
rung ist zwar erkennbar, aber durch dichte Behaarung etwas verdeckt.

Länge: 8 mm, Breite (hum.): 2 mm zirka.

Burnside N. A. — V. 1931. 1 ♀.

Auch dieses Tier habe ich der Sicherheit halber an Professor
Blair geschickt, vor allen Dingen, um festzustellen, ob es sich um
einen echten *Plateros* handelt oder ob die Unterbringung nicht besser
bei *Melaneros* stattfindet. Herr Professor Blair ist der Ansicht, daß
diese Gattung nach dem Vergleich mit seinen in London befindlichen
Typen nicht in Frage kommen könnte und daß es besser sei, sie bei
Plateros als einer „heterogeneous aggregation of species“ zu belassen.

Die neue Art ist insofern von Wichtigkeit, als bisher von Au-
stralien kein *Plateros* bekannt geworden ist. Zwar finden sich auf
den Molukken noch einzelne Arten und selbst von Neuguinea ist
noch eine bekannt, daß die Gattung aber selbst bis Australien vor-
gedrungen ist, wird erst durch die hier beschriebene Art erwiesen.
Jedenfalls besteht doch ein sehr enger Kontakt mit *Melaneros*, die
wohl als ein Abkömmling von *Plateros* anzusprechen ist und die sich
durch die insulare Abgrenzung in ihrem Charakter verändert hat.